

SÜDWEST PRESSE

Ulm/Neu-Ulm: Regen
9°C/6°C


[LOKALES](#)
[NACHRICHTEN](#)
[SPORT](#)
[THEMEN](#)
[VERANSTALTUNGEN](#)
[AUTOS](#)
[JOBS](#)
[IMMOBILIEN](#)
[ANZEIGEN](#)
[Politik](#)
[Wirtschaft](#)
[Vermischtes](#)
[Kultur](#)
[Südwestumschau](#)
[Stuttgart](#)
[Wissen](#)
[Schwerpunkte: OB-WAHL](#)
[TERROR IN EUROPA](#)
[DFB-SKANDAL](#)
[70 JAHRE SDZ](#)
[NSU: FALL KIESEWETTER](#)
BERLIN

Bundestag legt Lobbykontakte offen

Im monatelangen Streit um die Offenlegung der Lobbyisten-Zugänge zum Bundestag hat die Parlamentsverwaltung eine umfassende Liste mit rund 400 Firmen und Institutionen vorgelegt. *Mit einem Kommentar von Elisabeth Zoll: Ende der Geheimniskrämerei.*

DPA | 01.12.2015

0

0

0

Es handelt sich um Einrichtungen, deren Vertreter per Hausausweis ungehindert in die Bundestagsgebäude gelangen können. Umweltschutz- und Sozialverbände, Gewerkschaften, staatliche Unternehmen oder Körperschaften des Gesundheitssystems sind ebenso vertreten wie Waffenproduzenten, Pharma- oder Versicherungskonzerne. Die Transparenzorganisation Abgeordnetenwatch.de begrüßte die Offenlegung. "Es ist überfällig, dass die Bundestagsverwaltung die Lobbykontakte der Fraktionen offenlegt", sagte Sprecher Roman Ebener.

In der Liste wird auch die Höchstzahl der jeweiligen Interessenvertreter mit Zugang zum Parlament genannt - und von welcher Fraktion die Hausausweise beantragt wurden. Beispiele: Der Energiekonzern Vattenfall, der Öl-Riese Shell und die Rüstungsfirma Krauss-Maffei Wegmann verfügen jeweils über zwei Hausausweise, Volkswagen über fünf, der Deutsche Gewerkschaftsbund über 16 und der Krankenkassen-Spitzenverband über 21.

Der Offenlegung gingen längere Auseinandersetzungen voraus. Mit der aktuellen Veröffentlichung reagierte der Bundestag auf eine Klage des Berliner "Tagesspiegels".

[Kommentar der Redaktion](#)
[Roman Ebener](#)
[Volkswagen AG](#)
[Krauss Maffei Wegmann](#)
[Vattenfall AB](#)
[Shell](#)
[Tagesspiegel](#)
[Lobbykontakt](#)
[Offenlegung](#)
[Parlamentsverwaltung](#)
[Streit](#)
[Hausausweis](#)

ANZEIGE

Kommentar von Elisabeth Zoll: Ende der Geheimniskrämerei

Die Transparenzorganisation "abgeordnetenwatch" jubelt zurecht: Nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg müssen nun alle Bundestagsfraktionen offen legen, welche Lobbyisten mit ihrer Hilfe Zugang zu den Büros der Abgeordneten haben. Die Union sträubte sich dagegen bis zuletzt, war sie selbst doch besonders großzügig bei der Vergabe von Zugangskarten für Nichtparlamentarier.

Diese Geheimniskrämerei ist jetzt vorbei. Die Bürger haben ein Recht darauf zu erfahren, wer in welcher Form Einfluss auf die Gesetzgebung nimmt. Schließlich ist der Bürger der Souverän. Alles Tricksen nährt nur Vorurteile und böswillige Unterstellungen, im politischen Betrieb sei ja eh alles gekauft.

Solcher Verdacht ist billig. Die Abgeordneten sind auf Informationen angewiesen, auch von außen. Umweltverbände können sich äußern, der Kinderschutzbund und die Kirchen, auch Unternehmen und Versicherungsgesellschaften. Je vielfältiger die Beratung, desto besser hoffentlich das Ergebnis. Deshalb ist Klarheit darüber, welche Verbände besonders regen Zugang zu den Abgeordnetenbüros pflegen, auch von Gewicht. Staatsnahe Konzerne und Verbände sind nach den vorliegenden Kenntnissen stark begünstigt.

Wer mitreden darf, nimmt Einfluss. Die Information über die Lobbyverbände ist deshalb nur ein erster Schritt. Wichtig zu wissen ist auch, welche Unternehmen und Verbände mit eigenen Experten direkt an Gesetzesvorlagen schreiben. Dass hier für die Bürger immerwährender Aufklärungsbedarf besteht, liegt auf der Hand. Abgeordnete sind den Bürgern verpflichtet und nicht den Lobbyisten, die an ihre Türe klopfen.

DPA | 01.12.2015

0 0 0

Das könnte Sie auch interessieren



Unberührt schwanger?

Die DNA beweist es: Ein Pfleger hat einer schwerst Behinderten ein Kind gezeugt. Vor Gericht erstaunte der Mann mit seiner Version des Geschehens. » mehr



Vermisste Rangendingerin ist tot

Die tagelang vermisste Rangendingerin Margot Tobien ist tot. Die 60-Jährige wurde bei Gomadingen auf der Reutlinger Alb in ihrem Auto gefunden. Hinweise auf ein Gewaltverbrechen liegen... » mehr



Niederträchtiges aus der Gerücheküche

Die folgende Geschichte ist nicht wahr, sie ist im Gegenteil erstunken und erlogen. Wir erzählen sie trotzdem. » mehr



Flüchtlinge in Meßstetten: "Es ist nicht mehr wie..."

5400 Einwohner, 3400 Flüchtlinge: Die Erstaufnahme in Meßstetten gibt es seit einem Jahr. Ein Alltag voller gemischter Gefühle. <i>Mit Videos.</i> » mehr

powered by plista

Meist gelesen

MOSKAU/ANKARA: Putins allumfassende Rache

MERKLINGEN: Wolf auf der Schwäbischen Alb überfahren

MÜNCHEN: Gigaset streicht 550 Stellen

MÜNCHEN: Unberührt schwanger?

MÜNCHEN: Ex-HVB-Chef: Streit mit Kirch schadet allen

BERLIN: Internetsucht: Flucht vor eigenen Problemen

« ZURÜCK

Mehr Artikel über Politik »

Noch kein Kommentar

Schreiben Sie Ihren eigenen Kommentar